

**Meine Gedanken während der Corona-Pandemie
über „mütende Momente“ in einer „anderhalvmetersamenleving Jesellschaft“
mit wenigen „Knuffelcontacts“.**

1. Wer „mütend“ (= müde und wütend) ist, sollte sich eine Mütze Schlaf gönnen.
2. Einen Abstand von etwa einer Körperlänge zu einer wütenden Person aufzubauen ist auch ohne pandemische Zustände ein sinnvoller Akt der Selbstverteidigung.
3. Man hat auch außerhalb von pandemischen Zuständen sowieso nur wenige echte „Knuffelcontacts“.

Ich höre im Radio oder sehe im Fernsehen oder lese viel von den harten Einschränkungen, die in Deutschland den Reiseliebenden das Leben vermiesen. Teilweise erhält man den Eindruck, dass nur die Reise das Leben lebenswert macht.

Ich behaupte:

- (1.) *Die deutschen Corona-Einschränkungen sind nur hart, wenn man sie so fühlen will.*
- (2.) *Sehr vielen in Deutschland außerhalb der Krankenstationen geht es persönlich, d.h. biologisch, gesundheitlich, wirtschaftlich, nicht wegen der Corona-Lage sehr viel schlechter.*

Dies zeigt mir die Tatsache, dass viele kürzlich Geimpfte schon den Urlaub, gerne für ferne Ziele, planen:

Ich kann es echt nicht fassen! Was für ein reiselustiges Völkchen.

Ich habe mich ehrlich gefragt, welches gesellschaftliche Ereignis oder gar Massenereignis in den letzten zwei Jahren hat mir persönlich wegen Corona-Regelungen gefehlt.

KEIN EINZIGES!

Solange Lebensmittelläden nicht geschlossen sind und die Nahrungsmittelversorgung funktioniert, jammern alle „mütenden Leute“ auf hohem Niveau: **Es könnte Allen viel schlechter gehen!**

„Geschäftsaufgaben“ sind über viele Jahre immer wieder in den Medien aufgeworfen.

Veränderungen in der Zusammensetzung von Stadt- und Landbevölkerung ist ein steter Prozess, Berufsgruppen entstehen und verschwinden nahezu in der gesamten Zeit der menschlichen Zivilisation.

Sicherlich wird es noch weitere Geschäftsaufgaben, Arbeitslosigkeit im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie geben: Das ist sehr schlimm für die Betroffenen.

Noch schlimmer fände ich, wenn all jene Personen in Berufsgruppen, die wegen Corona-Regelungen nun nicht mehr ihrer gewohnten Arbeit nachgehen können Ihrer Vergangenheit nur hinterher trauern:

Daher rufe ich Euch zu:

„TRAUT EUCH!

LERNT ETWAS NEUES, MACHT ETWAS ANDERES! MACHT ETWAS POSITIVES!“

Vielleicht könnt Ihr ungenutzte Begabungen entdecken, die Ihr bisher wegen bestimmten Talenten oder durch Euren Beruf nie finden konntet?

Eine Welt wie vor Corona wird es nicht mehr geben nach Corona.

– Genauso wenig gab es eine Vorkriegswelt nach dem zweiten Weltkrieg.

Grundsätze für eine freundliche aufgeschlossene demokratische zukunftsfähige Gesellschaft:

1. Achte auf die Gesundheit und das Leben von Dir und Anderen und schütze sie und hilf ihnen.
= Liebe den Nächsten wie Dich selbst!
2. Tue Gutes und Rede darüber und sei dankbar gegenüber Anderen.
3. „Leben und leben lassen.“ gilt nicht nur im Karneval.
4. Bedenke, was geschehen könnte, wenn alle so handeln, wie Du es gerade vor hast.
5. Mach, was Du willst, aber bedenke zuvor die möglichen Konsequenzen Deines Handelns.
6. Frage Dich ehrlich: „Kann ich wollen, das die Maxime meines Lebens zur Grundlage einer allgemeinen Gesetzgebung werden kann?“ Und richte Dich nach Deiner eigenen Antwort.
7. Dulde Andersartigkeit auf tolerante Weise. Tolerante versuchen das Gegenüber von der eigenen Meinung freundlich und höflich im Disput zu überzeugen.
Arrogante und Ignorante werden nicht diskutieren, dennoch gebe Deinen Diskussionsversuch nicht auf.